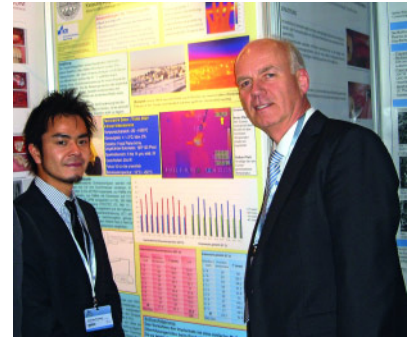




Dr. Dr. Jörg Heine, der Preisträger im Forum Praxis und Wissenschaft.

Dr. Dr. *Jörg Wiltfang*). Die Forscher konnten nachweisen, dass der Einsatz von intraoperativ gewonnenen Stammzellen bei der Entnahme von kortikospongiösen Transplantaten aus dem Beckenkamm in der Posttransplantationsphase bis zur Implantation zu einer höheren Knochenqualität führen und die Resorption um 15 % reduzieren kann.

In der Postersitzung bewertete die Kommission 21 Präsentationen. Ausgezeichnet wurden *Keisuke Koyama* et al. vom Universitätsklinikum Regensburg (Dir.: Prof. Dr. Dr. *Torsten E. Reichert*) für den Vortrag „Erwärmung des Implantats beim Inserieren und möglicher Einfluss einer Vorkühlung“. Das Team um *Keisuke Koyama* und Priv. Doz. Dr. Dr. *Ulrich Wahlmann* schließt aus seinen Untersuchungen, dass es vorteilhaft ist, Implantate vor der Insertion kühl zu lagern, um die Wahrscheinlichkeit eines thermischen Traumas zu verringern. „Da es leicht durchzuführen und damit



Das Team um Keisuke Koyama (links) und Priv. Dr. Dr. Ulrich Wahlmann wurde für sein Poster ausgezeichnet. Fotos: privat

kein Risiko verbunden ist, raten wir, die Implantate vor der Insertion im Kühlschrank oder im Gefrierfach zu lagern“, empfiehlt die Regensburger Arbeitsgruppe.

B. Ritzert, Pöcking

BUCHBESPRECHUNG / BOOK REVIEW

Literatur und Medizin

B. von Jagow, F. Steger, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen 2010, ISBN 978-3-89971-6, 243 Seiten, gebunden, 39,90 €

Wollten Sie schon längst wieder einmal Ihre Bildung dokumentieren? Oder einen Blick über den Rand des eingegrenzten Fachwissens werfen, ohne den Teller zu verlassen? Das vorliegende Buch bietet Ihnen eine solide Grundlage für beides.

Zugegeben, die Zusammenführung der beiden Fachbereiche Literatur und Medizin wirkt auf den ersten Blick etwas gequält. Dennoch: es gibt erhebliche Schnittmengen zwischen beiden. Denken Sie nur beispielhaft an den Begriff „Arzt“. In der Literatur wimmelt es nur so von Ärzten: als Schriftsteller, als literarische Figuren, als Forscher, ja sogar als Patienten. In klarer Gliederung werden hier alle diese Teilaspekte ausführlich besprochen.

Insgesamt 80 Autoren bieten zu einer Vielzahl von Stichwörtern medizinisch-fachliche, literarische und ge-

sellschaftliche Informationen. Natürlich ist Auswahl stets kritisierbar, so auch hier. Ein gelungener Querschnitt durch Medizin und Literatur ist aber grundsätzlich gelungen. Das ist umso bemerkenswerter, als sowohl Medizin als auch Literatur unzählige Verästelungen haben, die hier nach jeweiliger Gewichtung der Autoren zu Wort kommen.

Da das Werk die gesamte Medizin anspricht, ist auch für den Zahnarzt genügend Stoff zum Lesen und Nachdenken vorhanden, wenn auch einzelne zahnmedizinische Fachspezialisierungen nicht im Detail erwartet werden können. Dafür finden sich etliche Begriffe, die fachübergreifend auch für die Zahnheilkunde interessant sind, so z. B. Missbildung, Angst, Arzt-Patienten-Beziehung, Aufklärung, Ethik. Suchen lohnt sich.



Wenn Sie bereit sind, die gewohnten Fächergrenzen zwischen Wissenschaft und Kunst zu ignorieren und gelegentlich Ihre Stellung und literarische Reflexion in Geschichte, Gesellschaft und Fach zu überdenken, werden Sie hier genügend Anregungen und weiterführende Literatur finden.

S. Peters, Leichlingen
(Dtsch Zahnärztl Z 2011;66:616)